

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 78 (2000)
Heft: 6

Artikel: Museum Neuhaus in Biel
Autor: Roth, Heidi
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-724143>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Museum Neuhaus in Biel



Auch die Küche gibt im Museum Neuhaus Einblick in den Alltag im 19. Jahrhundert.

VON HEIDI ROTH

Das Museum Neuhaus an der Bieler Schüsspromenade gehört zu den facettenreichsten der Schweiz. Unter einem Dach vereint: Kunst und Geschichte, Wohnen und häuslicher Alltag im 19. Jahrhundert, Industriegeschichte, Wunder der Schöpfung auf Pflanzen- und Tieraquarellen, Zauberwelt der ersten bewegten Bilder... mit der Zeitlupe zu entdecken am 7. Juli 2000.

Das Museum «Neuhaus» heisst so nach dem Willen der Stifterin Dora Neuhaus (1889–1975). Sie wollte damit nicht sich selbst, sondern ihrem Urgrossvater Charles Neuhaus ein Denkmal setzen. Er war der wohl mächtigste Mann der Regenerationszeit der Schweiz und zog ein Jahr vor seinem frühen Tod 1849 in den ersten Nationalrat des neu gegründeten Bundesstaates ein.

Die ehemalige Wohnung der Stifterin ist das Herzstück des Museums und lebendiges Zeugnis für bürgerliches Wohnen vor hundert Jahren. In liebevoll arrangierten Details präsentieren sich Küche samt Vorratsschrank und Pflichtenliste der Dienstboten, das kerzenbe-

steckte Klavier im Musikzimmer, die reich gedeckte Tafel, der Dachboden mit Dienst- und Wäschekammer.

Wie die Bilder laufen lernten, zeigt die Cinécollection des Sammlers William Piasio. Hier sind die Stationen, Marksteine und Umwege nachvollziehbar, die 1895 zur Erfindung des Films führten. Wie die Vorgänger funktionierten, Camera obscura, Laterna magica, Praxinoskop, Mutoskop und andere, wird nicht nur erklärt, sondern auch demonstriert.

Am Beispiel von Draht, Stoff und Uhren erleben wir die Industrialisierung im 19. Jahrhundert und ihre Auswirkungen auf Arbeit, Technik und Markt. Auch der Alltag der Arbeiter und ihrer Familien, Frauenarbeit, Kinderarbeit, die sozialen Hierarchien, die Disziplinierung durch die Fabrikglocke sind hier keine Theorie, sondern werden sicht- und nachvollziehbar.

Die Malerfamilie Robert – Vater Léo-Paul (1851–1923) und seine Söhne Philippe (1881–1930) und Paul-André (1901–1977) – sind mit einer Fülle von Aquarellen im Obergeschoss vertreten. In jedem Bild – ob mit Vogel, Alpenblume, Pilz, Schmetterling, Raupe oder

Libelle – bezeugen sie ihr gemeinsames Anliegen: «die Schönheit der Schöpfung noch im Unscheinbarsten zu offenbaren.»

Zeitlupe-Museumstag

- Freitag, 7. Juli 2000, 11–17 Uhr, im Museum Neuhaus, Schüsspromenade 26 in Biel
- Mit Dr. Pietro Scandola, Museumsdirektor, Caroline Schuster Cordone, Konservatorin, Heidi Roth, Journalistin.

Das Angebot

- 11.15 Uhr:
Wohnen und Haushalten: Bürgerlicher Alltag im 19. Jahrhundert
oder:
- Wie die Bilder laufen lernten:
Von der Zauberlaterne zum Kino-
projektor (mit Demonstration)
- 14.00 Uhr:
Wohnen und Haushalten
oder:
- Bunte Stoffe und die Swatch:
Indienne Manufaktur und die Uhren-
metropole Biel
- 15.30 Uhr:
Vögel, Pilze, Libellen, Blumen,
Raupen... Die Malerfamilie Robert
zwischen Kunst und Natur
- Eintritt für Senioren: Fr. 5.–
inkl. einer oder zwei Führungen
- Voranmeldung aus organisatorischen
Gründen unbedingt erforderlich:
Telefon 032 328 70 30 oder
328 70 31, Museum Neuhaus Biel.
- Bitte bei der Anmeldung
Verpflegungswünsche angeben:
A Kaffee/Tee und Apfelkuchen Fr. 6.–
B Käse-/Schinkensandwich Fr. 4.–
C Kalter Teller Fr. 15.–
D Vegetarischer Teller Fr. 15.–
- Anreise:
Am einfachsten per Bahn. Spazier-
gang 10 bis 15 Minuten ab Bahnhof
geradeaus bis Guisan-Platz, links ab-
biegen bis zur Schwanenkolonie,
dann rechts die Schüsspromenade
entlang.
Parkplätze sind rar – bitte Parkhaus
Rüschi benutzen.